

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 10-12

Artikel: Wie cha mes usfüere?
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Mier wei neu, gueti Mundartbücher besprächen und verbreite.
5. Mier wei churzi, gueti Byträg us allne Dialäkte vo üsem Schwyzerland drucken und bekant mache.
6. Mier wei nes Band si zwüschen allne Schwyzerdütschfründe und allne Landesgägede.
7. Mier wei allne Schwyzerdütschfründe hälse bim Schwyzerdütschläse und Schwyzerdütschdänke und Schwyzerdütschschribe.
8. Mier wei praktische Heimatschuz und praktischti Heimatkultur tribe, wäge mier wei tatchräftig für üsi wahri Muetersprach und üsi Heimatwärch schaffen und istah.
9. Mier wei e gsunde, freie, subere Schwyzergeist pflege.
10. Mier wei stritten und istah für e freii, gsundi und starchi Schwyz.

G. S.

Wie cha mes usfüere?

Es git vil Eidgenosse, wo gärn iverstande wäri, öppis für üsi Mundarte zleiste, aber si wüsse nid rächt wie. Liebi Schwyzerdütschfründe, es git au für die Usgab e keis gnaus Rezäpt. Es chunt gäng uf en Ort, uf dLüt, uf dMittel und uf dUmständ a. Mier wei für hüt nume churz ufgelle, was e jede Mundartfründ und was me a jedem Ort cha mache.

1. E jeden Eidgenoß sötti im Jahr 4—10 Mundartbücher läse. Wenn ers vermah, so soll er im Jahr sälber au 1—4 Mundartbücher chause. Es git scho Glägeheite derzue. (Fest, Wiehnachte u. a.) Dermit understüzt er üsi Mundartschriftsteller und üsi Verleger am beste. — Wer das nid zstand bringt, cha ömel e Mundartzytschrift wie „Schwyzerlüt“ öppen einisch chauen oder abonniere.

2. E jede Eidgenoß sötti öppen afaß es paar Briefen in Mundart schribe, wenn es au nume 4—12 im Jahr si. Dermit gwöhnt er sich ad s Schriftbild vo der Mundart und cha sech im persönliche Ussdruck üebe. („Schwyzerlüt“ wott 1941 es Hest über dRäcktschreibung vo der Mundart uségäh). E jede wird bald gseh, wie das Schribe gar nid so schwär isch und wien es ganz heimelig, chüstig und guet schwyzerisch uschunnt.

3. D Mundart mueß men afe bsunders im mündliche Verkehr bruche. Sie paßt bsunderbar guet für Vorträg, Läseabe, Mundart-

stunde, Schwyzerdütsch-Ube usw. — Dersür müeße sich aber es paar Mundartsfründe zäme finde. Jeden Eidgenoß wos cha, soll wenn er Zyt und Freud het, öppen einisch im Monat zumene Mundart-Ube mit es paar Fründen und Bekannte zäme cho. — Am beste wärs, mi würd i jeder Stadt und i jedem Dorf z. B. e „Mundartgruppe Schwyzerlüt“ als freie Vereinigung gründe mit öppre 2.— Fr. Jahresbeitrag und villicht 50 Rp. Zentralbeitrag. Usi Zytchrift „Schwyzerlüt“ möchti gärn all di Grüppli und Gruppe um sich sammle und wird au gärn Mitteilunge und churzi Artikel vo de Gruppen ussegäh. Aber d' Arbeit müeß „dezentralisiert“ si. E jedi Gruppe müeß ganz frei und sälbständig chönne schaffe na der Tradition und Eigenart vom Ort u vo der Bevölkerung. Im Jahr 1936 isch so „d'Schwyzerdütschgruppe Fryburg“ mit 15 Mitglieder vo mir gründet worde. Sit 1939 si meh als 60 Mitglieder derbi und bi groÙe AläÙ („Schwyzer-Ube“, „Bärndütsch-Ube“, „Fryburger-Ube“, „Tessiner-Ube“ u. a.) si scho 100—500 Mundartsfründe und Eidgenosse zämecho. Au e Mundartbibliothek isch gründet worde. „Schwyzerlüt“ wird au gärn uf Afrage antworte und mit Rat und Tat bistah, so wit das müglik isch.

Also, liebi Schwyzerdütschfründe i der Heimat und i der Frömdi, früssch ad s Wärk. Müd nahlah gwinnt. Jede Widerstand cha boidget wärde, we me Muet und Gloube het. Und au di läje und unglöubige Lüit cha me gwinne, we me ne öppis Schöns und Guets bietet.

G. S.

Patronatskomitee für „Schwyzerlüt.“

Mier möchti „Schwyzerlüt“ gärn usbaue und ganz regelmäÙig lah erschine. D Redaktion, wo numen im „Näbeamt“ sich dersür cha iseze, cha aber nid alles alleini machen und zstandbringe. Es git scho jihe e Hüsen Arbeit. U drum möchti mier i jedem Kanton und i jedem gröÙeren Ort i der Schwyz und i der Frömdi (i de Schwyzerkologie) e treuje Fründ ha, wo sich für „Schwyzerlüt“ und üsi Ziel und Ideal so wit als müglich isezt. D Redaktion het schon es paar „Opfer“ in Ussicht gno. Wär sich aber zure settige schönen Usgab beruefe gspürt, soll sich nume fräveli sälber mälde. D Nämme vo de Mitglieder vo dem Patronatskomitee wärde de i „Schwyzerlüt“ druckt. D Usgab vo jedem Fründ wäri a sym Ort;